

## Die Gräserbrüder in Veldes und Triest

Eintragung von Grossika in ihrem Tagebuch S. 38 am 16. August 1899:

"Den 31sten [Juli] hat Ernst seine große Reise nach Veldes zu seinen Brüdern angetreten. Sie waren in Triest, Venedig, Verona. Es ist ihnen gut gegangen. Ernst und Karl sind den 16ten August wieder in Tekendorf eingetroffen.

Auf Ernst hat diese Reise einen tiefen, wie es scheint, auch bleibenden Eindruck gemacht. Karl hat durch den Aufenthalt in Veldes durch Naturheilkraft die Gesundheit gefunden und ist in seinen Anschauungen vom Leben der zweite Gust geworden."

Grossika schreibt, Ernst sei zu „zu seinen Brüdern“ nach Veldes gefahren. Demnach waren sowohl Karl wie auch Gusto schon am Ort. Karl als Kurgast wegen rheumatischer Beschwerden, Gusto wohl als vorübergehender Besucher, aber mindestens einige Tage. Er hat seine Brüder zu einer Wanderung animiert, die etwa 14 Tage gedauert haben dürfte und bis nach Verona führte. Die Erwähnung von Triest, wo Diefenbach sich aufhielt, ist ein Hinweis darauf, dass sie gemeinsam seinen ehemaligen Meister auf der Festung Kresic bei Triest besucht haben. Dort wurde Gusto zwar von Diefenbach abgewiesen, er hat aber auf dessen Schwiegersohn Friedrich von Spaun einen starken, wegweisenden Eindruck gemacht. Das geht aus dem Brief hervor, den Friedrich am 9. September 1899, also etwa vier Wochen nach dessen Besuch, an Gusto gerichtet hat:

„Seit Du uns auf der Festung<sup>1</sup> das letztmal<sup>2</sup> besucht hast, bin ich zu einer ganz gewaltigen Änderung in meinem inneren Leben und in meiner Stellung zum Meister gelangt. Ich habe mich von allen persönlichen schädlichen Einflüssen getrennt und bin nun auf dem Wege der immer wachsenden Erkenntnis dahin gelangt, wohin mein fortwährend abgelenktes und zerteiltes Empfinden für die Person des Meisters mich nicht zu bringen vermocht hat, auf den Standpunkt, wo ich in zielbewußter Weise ihm zu folgen vermag, indem ich mir folge.

Von diesem Standpunkt erkenne ich einen großen Teil der Zeit meines Anschlusses an den Meister für mich und die ideale Bethätigung verloren und strebe nunmehr darnach, keine Sekunde ungenützt im Sinne meiner Erkenntnis zu lassen.“

Das Sichselberfolgen war ja die Losung Gusto Gräsers. Die Antwort von Friedrich macht verständlich, warum Gusto hoffte, diese Führungskraft in Diefenbachs Gemeinschaft werde sich ihm anschließen. Seine Hoffnung erwies sich als vergeblich. Immerhin aber dürfte Gusto den Anstoß dafür gegeben haben, dass Friedrich in der Folge sich von Diefenbach trennte.

Gusto hatte bei seinem Besuch seinen Photoapparat dabei und hat Aufnahmen von Friedrichs Tochter Vera gemacht, sicher auch andere mehr. Denn Friedrich schreibt ihm im selben Brief: „Deine Mutter schickte 2 Photogramme (leider fehlt

---

1 Auf der Festung Kresic bei Triest, wo sich Diefenbach damals mit seinen Kindern und der Familie Friedrichs aufhielt.

2 Die Formulierung deutet darauf hin, daß es mehrere Besuche Gräsers in Triest gegeben hat. Nach dem Tagebuch der Mutter ist Gusto mit seinen Brüdern Karl und Ernst im Frühsommer 99 nach Triest gewandert. Dort hat er offenbar (er besaß einen Photoapparat) Aufnahmen von Friedrichs Tochter Vera gemacht (siehe weiter unten) und dann in Siebenbürgen entwickeln lassen. Erst nach diesem gemeinsamen, noch halb touristischen Ausflug hat sich Gusto allein auf den Weg, seine eigentliche Wanderung, gemacht und offenbar wiederum als erstes die von ihm verlassene Diefenbach-Gemeinschaft angesteuert, vermutlich in der Hoffnung, daß der eine oder andere der von ihm bedauerten "Brüder", allen voran Friedrich, sich ihm anschließen würden.

das der Vera<sup>3</sup>, um welches ich Dich noch bitte)“. Es ist also anzunehmen, dass die Fotos, die sich von Diefenbachs Aufenthalt auf Kresic erhalten haben, von Gusto stammen.

Tatsächlich gibt es, soviel mir bekannt, nur zwei Fotos aus dieser Zeit, nämlich die folgenden:



*Diefenbach auf der Festung Kresic bei Triest im August 1899.  
Aufnahme von Gusto Gräser.*

---

<sup>3</sup> Vera, die Tochter von Magdalene Bachmann und Friedrich von Spaun, war damals einige Monate alt.



*Magdalene von Spaun, geborene Bachmann, mit ihrem Pflegesohn Homo  
auf den Stufen der Festung Kresic bei Triest im Sommer 1899.  
Aufnahme von Gusto Gräser.*

Wenn ich mich recht erinnere, dann war Homo jener Sohn, den Friedrich im Frühjahr 1898 mit Diefenbachs Tochter Stella gezeugt hat und der dann von dem Ehepaar Friedrich und Magdalene von Spaun aufgezogen wurde. Homo war demnach im August 1899 etwa eineinhalb Jahre alt, was dem Bild entspricht. Friedrich war nun enttäuscht, dass Gusto zwar, durch seine Mutter, ihm ein Foto von Homo schickte, nicht aber eines seiner ehelichen Tochter Vera. Gustos Handlungsweise mag einen persönlichen Grund gehabt haben: Er war ja selbst in Stella verliebt gewesen, durfte also diesen Sohn seiner ersehnten Liebe in der Phantasie als seinen eigenen betrachten.

Wie konnte der mittellose Gusto sich einen Aufenthalt in der nicht ganz billigen Kuranstalt in Veldes leisten? Entweder hat sein Bruder Karl für ihn bezahlt oder aber - was nicht unwahrscheinlich ist - hat Rikli ihn kostenlos aufgenommen. Denn er musste in dem leichtbekleideten Wandersmann ja die ausgereifte Verkörperung dessen sehen, was er lehrte, freilich nun radikalisiert: frische Bewegung, möglichst unbekleidet, in freier Luft. Sieht man das oft gezeigte Bild von Rikli, wie er mit einem Wanderstab in der Hand zum Aufbruch aufzurufen scheint, dann könnte man denken, Gusto sei genau diesem Aufruf und Vorangang gefolgt. Gusto Gräser – der radikale Riklianer.